

Der Handlungsgärtner

Abonnementspreis

Für Deutschland, Oesterreich und Luxemburg M. 5,— jährlich, für das Ausland M. 8,— jährlich.

.....
Ausgabe jeden Mittwoch.

.....
Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Handelszeitung für den deutschen Gartenbau

Verlag von Bernhard Thalacker G. m. b. H. Leipzig und Berlin.

Inserate

30 Pfg. für die viergespaltene Petitzelle.

.....
Inserate sind zu richten an Bernhard Thalacker G. m. b. H. Leipzig-Gohlis.

.....
Erfüllungsort für alle Zahlungen Bernhard Thalacker G. m. b. H. Berlin W., Rankestrasse 27.

Beachtenswerte Artikel

in vorliegender Nummer.

Die grosse Gärtnerwoche in Berlin.
Das Ende des Zollvertrags mit Kanada und seine Wirkung auf die deutsche Gärtnerei.
Wie sieht der neue Entwurf des „Arbeitskammergesetzes“ aus?
Der Pflanzenverkauf der Warenhäuser in Berlin.
Der erzbischöfliche Erlass gegen die Kranzspenden.
Die Hauptversammlung des Verbandes der Handlungsgärtner Deutschlands.
Die wertvollsten Pflanzenneuheiten und Einführungen. V.
Winterharte Eriken für deutsche klimatische Verhältnisse. IV.
Aus unseren Versuchsanlagen. V.
etc. etc.

Die grosse Gärtnerwoche in Berlin.

Von E. Dageförde-Berlin.

Mit Fug und Recht kann man die letztvergangene Woche eine Gärtnerwoche nennen, denn fast täglich waren bemerkenswerte Veranstaltungen angesetzt, welche die Fachmänner von nah und fern zusammenführten. Den Reigen eröffnete am Dienstag, den 22. ds. die Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien usw., indem sie ihre Generalversammlung abhielt. Trotzdem diese so ausserordentlich günstig gelegt war — begann doch am nächsten Tage die Ausschussitzung des „Verbandes der Handlungsgärtner Deutschlands“ — waren doch nur wenige Besucher von ausserhalb anwesend und zwar dieselben, die alljährlich gekommen sind. Dafür waren aber wie immer die Versicherten aus der nächsten Umgebung zahlreich erschienen.

Wie schon vor längerer Zeit im „Handlungsgärtner“ mitgeteilt werden konnte, ist im verflissenen Jahre endlich nach schlimmen Schäden-Jahren wieder mal ein günstiges Geschäftsergebnis erzielt worden. Die Schäden beliefen sich auf nur 90 589 Mk. gegen 575 659 Mk. im Jahre 1908; da auch an Verwaltungskosten schon 8½ Tausend Mark gespart werden konnten, war die Geschäftsführung in der Lage, trotz bedeutender Zuwendungen in Höhe von 116 080,94 Mk. zum Reservefonds, der dadurch wieder einen Bestand von 213 752,54 Mk. erreicht hat, noch 58 040,48 Mk. gleich 19% als Dividende an die Mitglieder verteilen zu können. Wenn man die prekäre Lage des vergangenen Jahres bedenkt, die eine Nachschusszahlung von 23% bedingte, so muss der diesmalige Abschluss als glänzend bezeichnet werden. Er wird wohl, wie in der Versammlung selbst, auch ausserhalb allgemeine Befriedigung hervorgerufen und manche im verflissenen Jahre hervorgetretene Unzufriedenheit wieder beseitigt haben.

Sind doch auch die Ausblicke in die Zukunft recht erfreuliche: Durch den Wechsel in der Beamtschaft und Herabsetzung der vordem ausserordentlich hohen Gehälter wird dauernd eine grosse Summe gespart. Ferner sind die neuen Bestimmungen, welche mit diesem Jahre in Kraft treten, imstande, dieser nützlichen Gesellschaft auf Gegenseitigkeit eine grosse Zahl neuer Mitglieder zuzuführen. Besonders wird ferner auf den § 21 hingewiesen, derselbe lautet:

„Hat ein Versicherungsnehmer innerhalb vier hintereinander folgenden Jahren seines Vertrages keine Entschädigung beansprucht, so wird ihm ein Rabatt von 5% gewährt; für jedes weitere schadenfreie Jahr steigt der Rabatt und zwar bis 10% erreicht sind, um je 1%, von da ab um je 2% bis zum Höchstbelauf von 20%.

Aber auch jeder Neubeitretende, welcher in einer der Gesellschaft genügenden Form nachweist, dass das Anwesen in den unmittelbar vorangegangenen vier Jahren keinen Schadenfall erlitten habe, geniesst ebenfalls die vorgenannten Rabattvergünstigungen.

Selbstverständlich können nur solche Mitglieder sich in den Genuss dieser bedeutenden Vorteile setzen, die einen fünfjährigen Versicherungsvertrag abschliessen. Kleine Schäden werden in Hinblick auf diese Vergünstigungen in Zukunft wohl weniger gemeldet werden.

Wie im Bericht des Aufsichtsrates mitgeteilt wurde, soll nunmehr auch in Bayern eine regere Tätigkeit entfaltet werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre dort haben bewiesen, dass die Ansicht, übermässige Schäden würden einen Betrieb südlich der Mainlinie nicht lukrativ gestalten können, eine irrige ist. Die gemeinsame Hagelversicherungsgesellschaft könnte ein gutes Mittel werden, um das Band zwischen den Gärtnern aus Nord und Süd enger zusammenzuführen.

Am folgenden Tage, dem 23. Februar morgens 9 Uhr, fand im Architektenhause die Versammlung des „Deutschen Pomologen-Vereins“ statt. Die Versammlung war ausserordentlich gut besucht, wohl an 125 Personen drängten sich in dem viel zu kleinen Saale. Vorerst berichtete Herr Obstbauwanderlehrer Lesser-Kiel über Mengen, Absatzverhältnisse und Preise der Obsternte 1909, dann über die Einfuhr ausländischen Obstes und über den Erfolg der Obstverkaufs-Vermittlungsstellen und der Obstmärkte. Er konstatierte den grossen Ueberfluss in fast allen einheimischen Obstsorten, ausgenommen in Äpfeln. Das ausländische Obst sei trotzdem wieder in ungeheuren Mengen eingeführt und es müssten bald Mittel und Wege gefunden werden, dieser Ueberflutung Einhalt zu tun. Obstmärkte sind 64 abgehalten worden, leider nicht mit bedeutenden Erfolgen, der Umsatz habe überall sehr zu wünschen übrig gelassen, auch in Berlin, trotz des grossen Konsums. Der Referent wünscht, dass künftig Obstmärkte nur an den grösseren Konsumplätzen abgehalten werden und zwar in der Form, dass am ersten Tag nur Ausstellung ist mit geringem Eintrittsgeld die Waren müssten in kleinen Gefässen und ausgebreitet gezeigt werden. Als Marktleitung müsse ein rühriges Komitee fungieren, das sich durch energisches und gerechtes Verhalten Achtung verschaffe. Viel Heiterkeit erregte der Vorschlag, hübsche Verkäuferinnen anzustellen.

Das jetzige Verpackungsmaterial bezeichnet Lesser als zu teuer, es müsse billigeres verwendet werden, welches nicht zurückgesandt zu werden brauche. Eine nachhaltige Würdigung des deutschen Obstes würde ausserdem erst dann eintreten, wenn die Obstzüchter zur vollen Reellität angehalten würden, wenn nur peinlichst sortiertes Obst verkauft würde, das in den unteren Teilen der Behältnisse genau dieselbe gute Qualität zeige, wie in den oberen Schichten.

Der hierauf folgende Redner, W. Kaumanns, landwirtschaftl. Sachverständiger bei dem kaiserl. Konsulate in Chicago sprach über den amerikanischen Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der Apfelkultur, über Obsthändler und Kühlhausanlagen. Er führte aus, dass der amerikanische Obstbau auf eine ungleich breitere Basis gestellt sei, wie der heimische, ständen ihm doch riesige Gebiete des europagrossen Landes zur Verfügung. Der Obstbau sei dort fast immer Spezialbetrieb und fast immer werde nur je eine Sorte gebaut. Dadurch erwerbe sich der Züchter